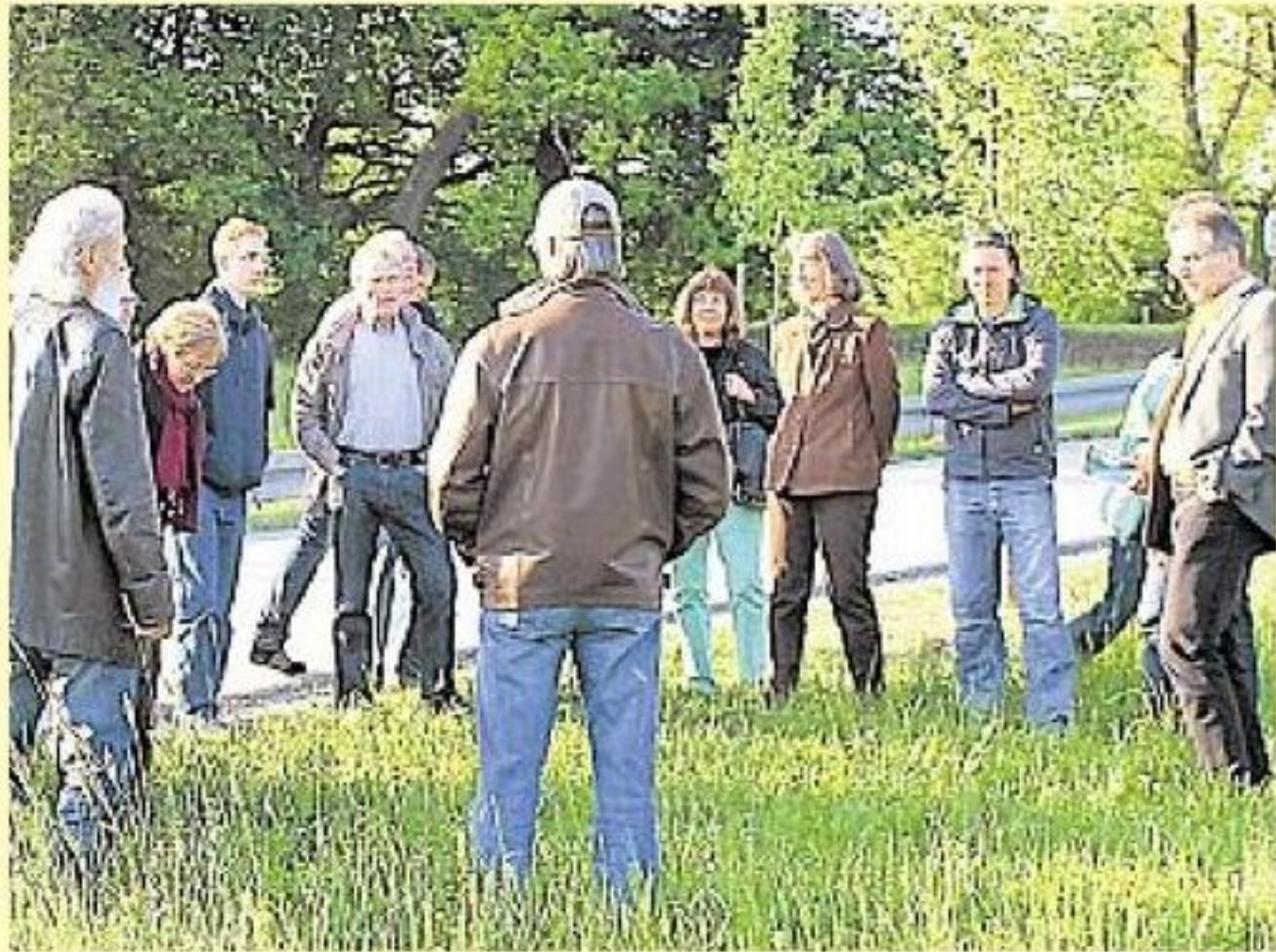


Zweifel am Standort

SPD diskutiert am Huberer Weiher über das geplante Hotel

Penzberg – Dass das geplante Vier-Sterne-Hotel überhaupt in Sichtweite des Huberer Weihers errichtet werden soll, stößt bei vielen Penzbergern auf großen Unmut. Das wurde auch deutlich, als die SPD am Montagabend zum Ortstermin bat, um mit rund 30 Bürgern über das umstrittene Projekt zu diskutieren.

Die Notwendigkeit für ein neues Hotel wurde gerade angesichts der Bedürfnisse von Roche an diesem Abend nicht in Zweifel gezogen. Dennoch beurteilten die meisten den nun favorisierten Standort westlich der Zufahrt zu Gut Hub doch sehr skeptisch. Roche solle doch selbst ein Hotel auf seinem Gelände bauen, wurde vorgeschlagen. Das sei in einem Gewerbegebiet nicht möglich, sagte SPD-Fraktionschef Richard Kreuzer, der Mindestabstand zur Wohnbebauung müsse 300 Meter betragen und da gebe es kein städtisches Grundstück mehr, nurmehr Staatsforst. Dies sei von Belang, weil für das Hotel ein Flächenbedarf von 8.000 bis 10.000 Quadratmetern anvisiert sei. In dieser Größenordnung kämen aber nur städtische Grundstücke in Frage, so Kreuzer. Sorgen bereitet es den Menschen



„Kein Investor wird sich engagieren, wenn der wirtschaftliche Erfolg nicht sicher ist“: Richard Kreuzer (rechts) beim Gespräch mit den Bürgern.

aber auch, dass wegen mangelnder Auslastung des Hotels in ein paar Jahren eine Ruine wie in Bad Heilbrunn dastehen könne. „Kein Investor oder Betreiber wird sich engagieren, wenn der wirtschaftliche Erfolg nicht sicher ist“, hielt Kreuzer den Zweiflern entgegen.

Einig waren sich die SPD-Vertreter mit den Bürgern darin, dass das Naherholungsgebiet mit Badegebäude und Campingplatz erhalten bleiben muss, was auch vertraglich

mit eventuellen Investoren und Betreibern festgeschrieben werden soll. Bürgermeister Hans Mummert zeigte sich überzeugt, dass nur der Auftrag an ein Planungsbüro für ein konkretes Konzept zu einer Entscheidung in der Hotel-Frage beitragen könne. Es müsse auch kein Grundstücksverkauf sein, eine Verpachtung wäre auch denkbar, denn: „So lange wir die Hand drauf haben, können wir sagen Ja oder Nein.“ hm